

Leichte Besserung in der Industrie

Im sächsischen verarbeitenden Gewerbe, dem „cycle-maker“ der Konjunktur Sachsens, hat sich das Geschäftsklima im Januar 2004 leicht gebessert. Der Sachsen-Indikator bewegt sich jedoch auf einem niedrigeren Niveau als der Indikator für den Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer insgesamt (vgl. Abb. 1). Während bei den Meldungen zur aktuellen Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat kaum eine Veränderung zu beobachten ist, fallen die Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftslage besser aus.

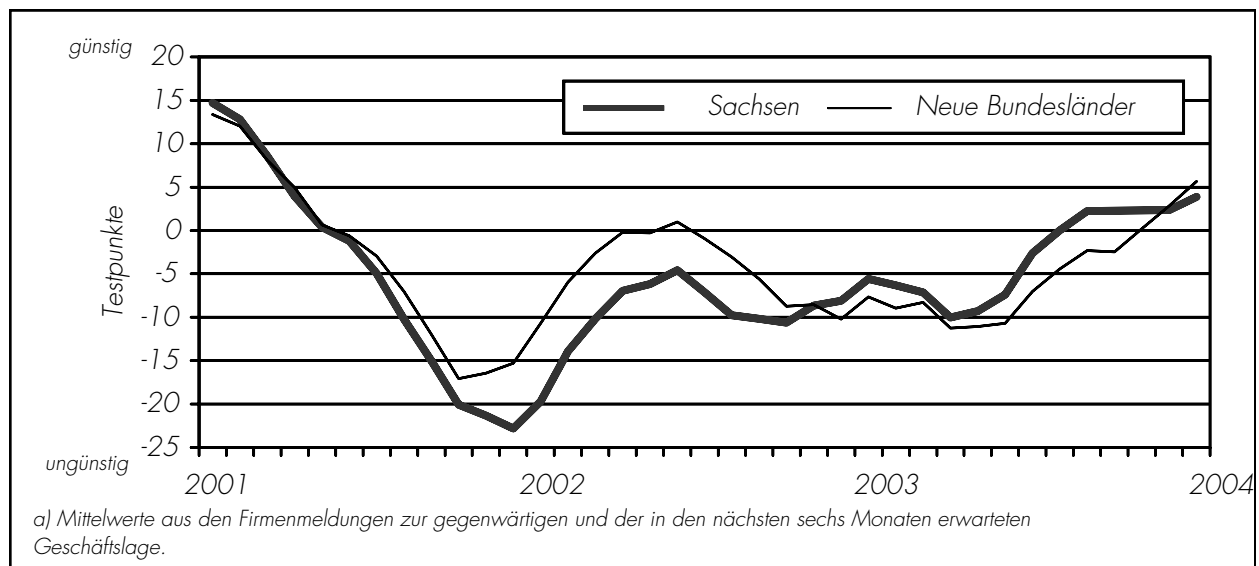
Die Nachfragesituation und die Auftragslage im Vormonat werden im Januar per saldo günstiger bewertet (vgl. Abb. 2). Zum Ende des vergangenen Jahres reichten die Auftragsbestände im Mittel für weitere 2,5 Produktionsmonate. Die Kapazitätsauslastung im sächsischen verarbeitenden Gewerbe betrug durchschnittlich 84 % und lag damit höher als vor Jahresfrist (82,7 %) und über dem durchschnittlichen Wert der ostdeutschen Unternehmen (82,1 %, vgl. Abb. 3).

Die Beurteilungen des Bestands an Fertigwaren haben sich im Vergleich zum Dezember nur geringfügig verändert. Per saldo klagen 9 % der Unternehmen über zu hohe Fertigwarenlagerbestände. Insgesamt rechnete eine größere Anzahl von Unternehmen in den nächsten drei Monaten mit steigenden Verkaufspreisen und einer Ausweitung der Produktion (vgl. Abb. 4).

Der amtlichen Statistik zufolge bezifferte sich die Zahl der Beschäftigten in den 2.792 Betrieben des verarbeitenden Gewerbes in Sachsen (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im November 2003 auf 224.204. Gegenüber dem Vormonat ging die Beschäftigung um 0,3 % zurück, gegenüber Jahresfrist um 0,7 %.¹ Diese Entwicklung wird sich nach aktuellen Ergebnissen des ifo-Konjunkturtests offenbar fortsetzen. Im Dezember und Januar plant eine per saldo zunehmende Anzahl von Unternehmen, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitnehmerbestand zu reduzieren.

Abb. 1

Geschäftsklima^{a)} verarbeitendes Gewerbe
– Neue Bundesländer und Sachsen –

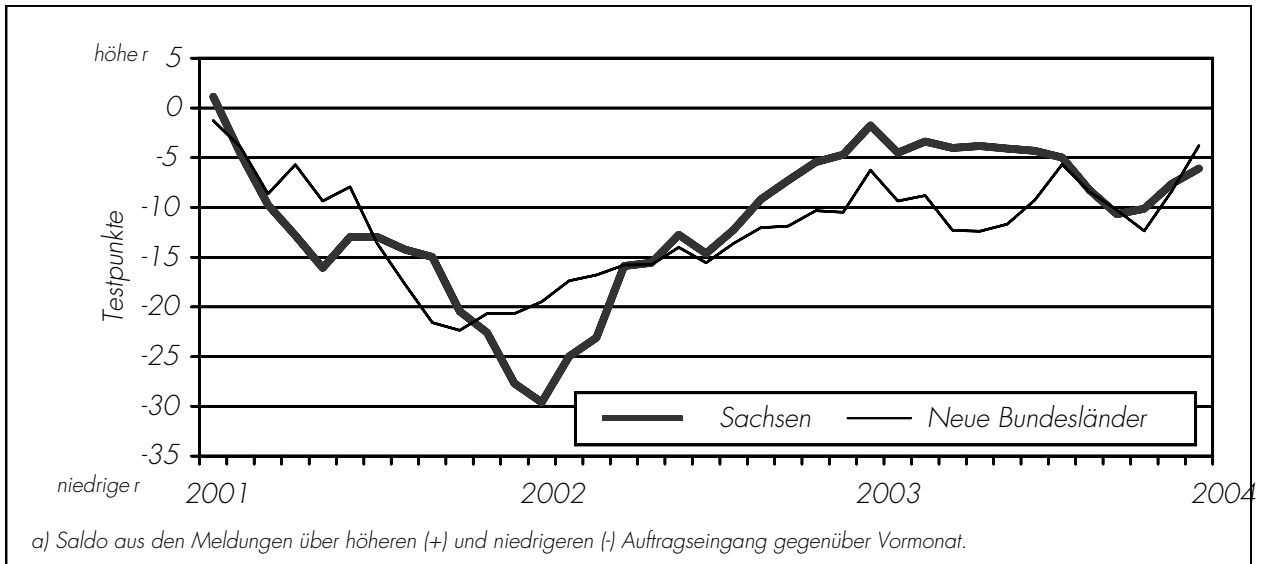


Quellen: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

¹ Vgl. STATISTISCHES LANDESAMT DER FREISTAATES SACHSEN (2004): „Sachsens Industrie im November 2003, Belegung beim Auslandsgeschäft bringt neuen Umsatzrekord“ in Pressemitteilung 23/2004 und Zahlenspiegel unter <http://www.statistik.sachsen.de>

Abb. 2

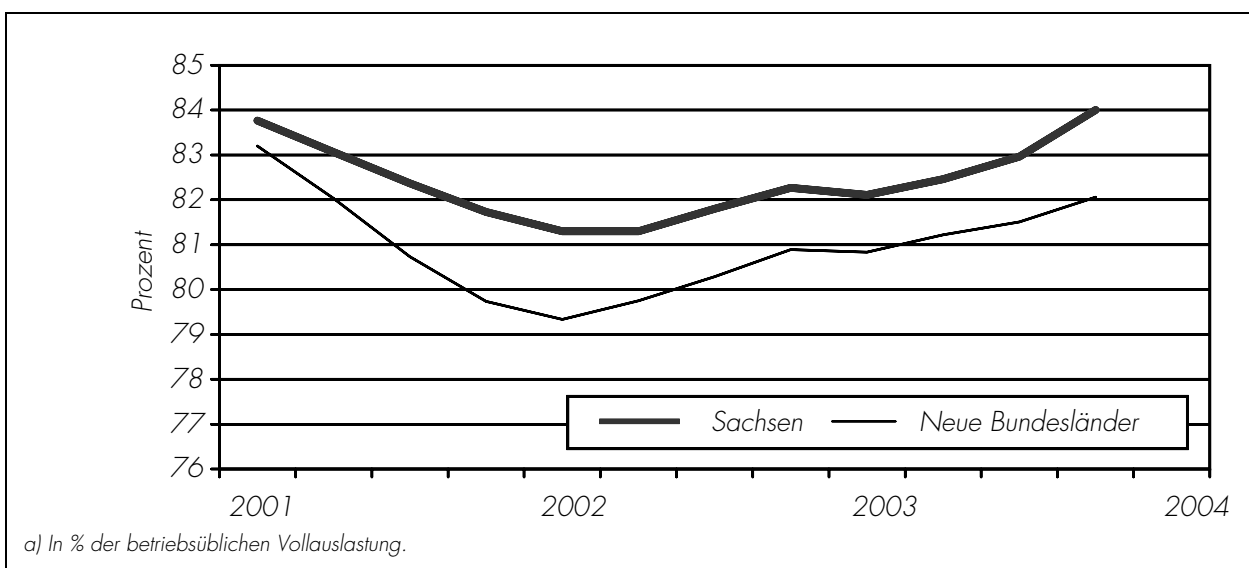
Beurteilung des Auftragsbestands^{a)} verarbeitendes Gewerbe
 – Neue Bundesländer und Sachsen –



Quellen: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

Abb. 3

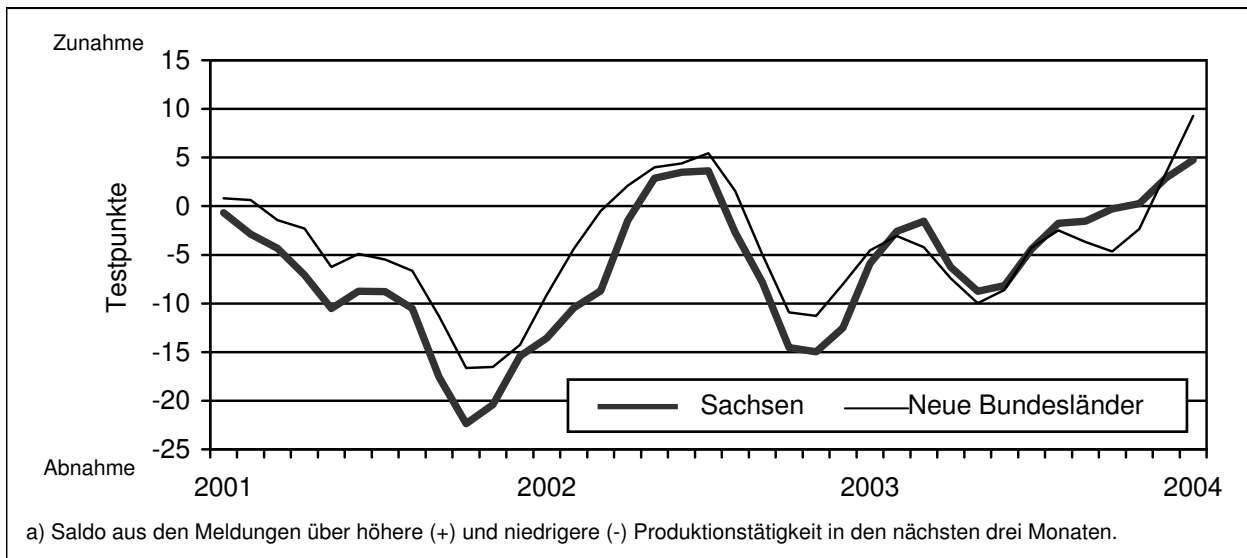
Kapazitätsauslastung^{a)} verarbeitendes Gewerbe
 – Neue Bundesländer und Sachsen –



Quellen: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

Abb. 4

Produktionspläne^{a)} verarbeitendes Gewerbe
 – Neue Bundesländer und Sachsen –



Quellen: ifo Konjunkturtest, neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.

Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Im Vergleich zum Vormonat hat sich das Geschäftsklima im sächsischen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe im Januar verschlechtert. Dies beruht ausschließlich auf insgesamt ungünstigeren Meldungen zur aktuellen Lage. Der seit Oktober des vergangenen Jahres anhaltende Anstieg des Saldos der Geschäftserwartungen konnte sich dagegen auch im neuen Jahr fortsetzen. Im Vergleich zum Dezember nahmen die Klagen über einen zu kleinen Auftragsbestand per saldo zu. Am Ende des alten Jahres reichten die Aufträge durchschnittlich für 2,4 Produktionsmonate. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung erreichte mit 76,9 % einen höheren Wert als vor Jahresfrist (73,1 %). In den nächsten drei Monaten plant eine deutlich größere Anzahl der befragten Unternehmen, ihre Produktion zu erhöhen. Insgesamt weniger Firmen wollen deshalb in naher Zukunft ihren Beschäftigtenbestand reduzieren. Hinsichtlich der Exportmöglichkeiten werden keine großen Veränderungen erwartet. Die Anzahl der Unternehmen, die in den nächsten Monaten damit rechnen, ihre Verkaufspreise erhöhen zu können, nahm im Vergleich zum Dezember ab.

Analog zum gesamten Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ist auch im Industriebereich **Steine und Erden** ein Rückgang des Klimaindikatoren aufgrund einer ungünstigeren Bewertung der Geschäftslage festzustellen. In Relation zum Dezember verschlechterte sich der Saldo der Meldungen zum aktuellen Auftragsbestand. Im IV. Quartal 2003 reichten die Aufträge in diesem Bereich für 3,0 Monate (IV. Quartal 2002: 1,3 Monate). Die Kapazitätsauslastung erreichte im selben Zeitraum durchschnittlich 73,7 % (vor Jahresfrist: 71,6 %). Im Januar plante eine insgesamt erheblich größere Anzahl von Unternehmen, in den nächsten drei Monaten die Produktion zu erhöhen. Offenbar wird sich dies nicht auf die Beschäftigung auswirken, da sich der Saldo der Beschäftigungserwartungen zuletzt nur geringfügig veränderte. Die Unternehmen der **chemischen Industrie** Sachsens erwarten hingegen eine Zunahme des Arbeitskräftebestandes und der Produktion. Dies steht im Zusammenhang mit einem kräftigen Anstieg des Saldos der Geschäftserwartungen, in dessen Folge sich auch das Geschäftsklima verbessern konnte. Im Vergleich zum Dezember werden die aktuelle Situation und die Auftragslage jedoch kritischer beurteilt. Eine per saldo größere Anzahl von Chemie-

unternehmen bewertet den Auftragsbestand als zu klein. Ende letzten Jahres reichten die Aufträge durchschnittlich für 1,4 Produktionsmonate. Die Kapazitätsauslastung erreichte 77,4 % der Vollauslastung und lag damit unter dem Vorjahreswert (78,4 %).

Investitionsgütergewerbe

Die bereits im Dezember feststellbare Besserung des Klimaindikatoren im Investitionsgütergewerbe Sachsens hat sich auch im neuen Jahr fortgesetzt. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Perspektiven werden im Januar optimistischer beurteilt. Die Meldungen zur Größe der Lagerbestände an Fertigwaren saldierten sich auf einen Wert nahe Null, dass heißt die Bestände werden insgesamt weder als zu groß noch als zu klein empfunden. Im IV. Quartal bezifferte sich die Kapazitätsauslastung auf 87,3 % (IV. Quartal 2002: 85,9 %). Die Aufträge reichten im selben Zeitraum für weitere 3,1 Monate Produktion. Seit Dezember planen per saldo zunehmend mehr Unternehmen, in den nächsten Monaten ihre Produktion auszuweiten. Die zukünftigen Absatzmöglichkeiten auf den ausländischen Märkten werden zuletzt insgesamt kritischer gesehen. Offenbar erwarten die Unternehmen negative Effekte aus der in den letzten Monaten zu beobachtenden Euroaufwertung. Im Vergleich zum Vormonat plant eine per saldo größere Anzahl von Unternehmen, den Bestand an Beschäftigten abzubauen.

Nach einer Eintrübung in den letzten beiden Monaten wird die gegenwärtige und auch die zukünftige Geschäftslage im sächsischen **Maschinenbau** im Januar optimistischer beurteilt. Dadurch konnte sich das Geschäftsklima in diesem Bereich erheblich verbessern. In dem Optimismus kommen offenbar Hoffnungen auf das Inlandsgeschäft zum Ausdruck. Im Vergleich zum Dezember rechnet nämlich eine insgesamt größere Anzahl von Unternehmen in den nächsten Monaten mit einem rückläufigen Exportgeschäft. Im IV. Quartal 2003 reichten die Aufträge für 4,5 Monate. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag mit 88,4 % unter dem Wert vor Jahresfrist (91,0 %). Die Unternehmen der **Elektrotechnik** Sachsens meldeten im Januar ebenfalls eine per saldo

ungünstigere Auftragslage. Die Produktions- und Beschäftigungspläne wurden insgesamt nach unten korrigiert. In diesem Bereich geht dies mit einer Verschlechterung des Geschäftsklimas einher. Hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten auf den ausländischen Märkten werden insgesamt keine großen Veränderungen erwartet. Die Aufträge reichten zuletzt für durchschnittlich 1,9 Produktionsmonate. Die Kapazitätsauslastung erreichte 85,4 % (vor Jahresfrist: 82,8 %). Seit Dezember ist im sächsischen **Stahl- und Leichtmetallbau** ein Anstieg des Geschäftsklimas zu konstatieren. Zuletzt wurde die Nachfrage- und Auftragsituation insgesamt günstiger beurteilt. Eine im Vergleich zum Vormonat erheblich größere Anzahl von Unternehmen plant, in den nächsten drei Monaten ihre Produktion auszuweiten. In diesem Bereich reichte der Auftragsbestand zuletzt für 2,1 Monate. Die Produktionsanlagen der Unternehmen waren zu 94,0 % ausgelastet (vor Jahresfrist: 88,2 %).

Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe

Aufgrund ungünstigerer Bewertungen der Geschäftslage ist im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe Sachsens eine Verschlechterung des Klimaindikatoren zu verzeichnen. Obgleich die Nachfragesituation und der Auftragsbestand zuletzt optimistischer bewertet wurden, nahm der Saldo der Geschäftslagebeurteilungen gegenüber dem Vormonat ab. Zum Ende des vergangenen Jahres reichten die Aufträge für 1,7 Produktionsmonate. Die Kapazitätsauslastung belief sich durchschnittlich auf 78,9 % der betriebsüblichen Vollauslastung. In naher Zukunft möchten die Unternehmen im Mittel ihre Produktion weder erhöhen noch senken. Auch hinsichtlich der Verkaufspreise auf den inländischen Märkten werden insgesamt keine Veränderungen erwartet. Bei den Einschätzungen zur zukünftigen Geschäftslage und zu den Exportchancen dominierten im Januar verstärkt die zuversichtlichen Meldungen.

Im sächsischen **Druckerei- und Vervielfältigungsgewerbe** hat sich das Geschäftsklima in den letzten beiden Monaten verschlechtert. Die Meldungen zur gegenwärtigen- und zur zukünftigen Geschäftslage fallen im Januar insgesamt ungünstiger aus. Im Ver-

gleich zum Vormonat klagte per saldo eine größere Anzahl von Unternehmen über einen zu geringen Auftragsbestand. Im IV. Quartal reichten die Aufträge durchschnittlich für 2,1 Monate. Die Anlagekapazitäten wurden zu 79,5 % genutzt. Im Vergleich zum Dezember berichteten die Unternehmen im **Textilgewerbe** Sachsens zuletzt über eine weniger ungünstige Auftragslage. In diesem Bereich reichten die Aufträge zuletzt für 1,8 Monate. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung bezifferte sich auf 84,1 %. Das Geschäftsklima konnte sich im Januar im Zusammenhang mit zuversichtlicheren Perspektiven erhöhen. Für die nächsten Monate erwarten per saldo mehr Unternehmen eine Belebung des Auslandsgeschäftes. Nach Angaben der Unternehmen der **Holzverarbeitung** hat sich die Lage in diesem Bereich zuletzt per saldo abermals verschlechtert, obgleich die Nachfragesituation und die Auftragslage weniger ungünstig beurteilt worden ist. Im IV. Quartal reichten die Aufträge für 2,1 Monate Produktion. Die Kapazitätsauslastung erreichte im gleichen Zeitraum 75,7 %. Insgesamt blickten die Holzverarbeitungsunternehmen zu Anfang des neuen Jahres optimisti-

sch in die Zukunft. Im Vormonatsvergleich rechnen deutlich mehr Firmen damit, in den nächsten Monaten ihre Verkaufspreise erhöhen zu können. Ferner werden die Exportaussichten per saldo optimistischer beurteilt.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Im sächsischen Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist seit Oktober 2003 eine Verschlechterung des Geschäftsklimas festzustellen. In den letzten Monaten dominierten zunehmend die kritischen Meldungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftslage und auch die aktuelle Lage wurde ungünstiger beurteilt. Zum Ende des alten Jahres reichten die Aufträge der Unternehmen in diesem Bereich für ein halbes Jahr. Die Anlagekapazitäten wurden zu 80,7 % genutzt (vor Jahresfrist: 79,0 %). Hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten auf den ausländischen Märkten erhöhten sich im Januar insgesamt die zuversichtlichen Meldungen.

Gerit Vogt